

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die Holzkamp-Gesamtschule Witten
Sekundarstufe I**

Kunst

(Entwurfsstand: 04.08.2020)

Inhalt

- 1. Geleitwort zum Unterrichtsfach Kunst in der Sekundarstufe I an der Holzkamp-Gesamtschule Witten**
- 2. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**
- 3. Entscheidungen zum Unterricht**
 - 3.1. Unterrichtsvorhaben
 - 3.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 3.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 3.4. Lehr- und Lernmittel
- 4. Entscheidungen zu fach- und fächerübergreifenden Fragen**
- 5. Qualitätssicherung und Evaluation**

1. Geleitwort

Vielfach erscheint das Unterrichtsfach Kunst neben den klassischen Hauptfächern Deutsch, Mathe, Englisch randständig, als eine Gelegenheit, im strammen Stundenraster bestenfalls Momente der Entspannung zu finden, schlimmstenfalls alle Viere von sich zu strecken. Wir, die Fachschaft Kunst an der Holzkamp-Gesamtschule, fassen das als Kompliment auf:

Tatsächlich fügt der tätige Umgang mit Bildern dem üblichen Schulalltag Aspekte hinzu, die wir für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung für unverzichtbar halten, die Fähigkeit zur Entspannung im gestaltenden Tun gehört da sicherlich hinzu, ebenso wie die Erkenntnis, dass „Kunst nicht nur schön ist, sondern auch viel Arbeit macht“.

Der Kernlehrplan Kunst formuliert dazu:

„Künstlerische Phänomene vermitteln vielfältige ästhetische Erfahrungen. Diese ermöglichen die Entwicklung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. (...)

Prozesse der künstlerischen Gestaltung implizieren immer auch Intuition und Emotion und werden so zu sinnlichen Erkenntnisprozessen. Somit werden im künstlerischen Lernprozess affektive Zugänge zur Wirklichkeit miteinbezogen. Freude und Lebensbereicherung durch ästhetischen Genuss werden im Kunstunterricht erlebbar.“

Kernlehrplan für die Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Kunst;
Hrsgb. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen,
Heft 3104, 1. Auflage 2012

Solches Erleben von *Freude, Lebensbereicherung und ästhetischem Genuss* wünschen wir allen unseren SuS im Rahmen des Kunstunterrichts an der HGE und darüber hinaus.

2. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Holzkamp-Gesamtschule ist eine fünfzügige Ganztagschule und wurde als eine von zwei Gesamtschulen im Schuljahr 1982/83 in Witten gegründet. Sie liegt im Einzugsbereich für das östliche Stadtgebiet Wittens und bildet den schulisch-kulturellen Mittelpunkt in Witten-Annen.

In der Sekundarstufe I findet Kunstunterricht an unserer Schule mit jeweils zwei Unterrichtsstunden (à 45 Minuten) in den Jahrgangsstufen 5, 6, 8 und 9 statt, zusätzlich werden in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 Kunststunden im Ergänzungsstundenbereich erteilt.

In der Schwerpunktklasse Kunst/Technik erhalten die SuS in den Jahrgängen 5-8 weitere zwei Wochenstunden Unterricht im Nachmittagsbereich, dieser erfolgt in der Regel in halber Klassenstärke.

Die Fachgruppe Kunst besteht aus fünf ausgebildeten Fachkräften und wird stets um zwei bis drei weitere Kollegen erweitert, die vor allem in den unteren Jahrgängen fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr, für schulinterne Entwicklungsarbeit werden weitere Sitzungen anberaumt.

Die Schule verfügt über zwei große, helle Kunsträume, beide sind mit einem Computer und einem Beamer ausgestattet, sowie großen Werkischen, Waschbecken und Lagerungsmöglichkeiten für Materialien und Arbeiten.

Die zwei Computerräume der Schule stehen den Kunstkursen darüber hinaus bei Bedarf für Projekte im Bereich Bildbearbeitung, Film, Webdesign u.ä. zur Verfügung.

Zwischen den beiden Kunsträumen befindet sich der Vorbereitungsraum der Fachlehrer, in welchem weitere Bild- und Arbeitsmaterialien gesammelt und gelagert werden, in dem vor allem aber der kollegiale Austausch der Fachlehrer gepflegt wird.

In den Räumen der Fachschaft Technik finden sich außerdem ein Brennofen und weitere Materialregale.

Für ständig wechselnde Präsentationen und Ausstellungen von Schülerarbeiten werden in der Holzkamp-Gesamtschule die Wände sämtlicher Flure genutzt, die Dekoration der Klassenräume wird von den Kunstlehrern unterstützt, Bereiche des Schulhofes von Kunstkursen kreativ mit gestaltet.

Im Leitbild unserer Schule sind eine klare Werterziehung auf der Basis unserer demokratischen Grundordnung, die Inklusion und Integration von SuS unterschiedlichsten Förderbedarfs, sowie die Begleitung zur Entwicklung einer starken, für sich und ihre Mitmenschen verantwortlichen Persönlichkeit fest verankert.

Hierzu will die Fachschaft Kunst mit ihrem Kunstunterricht im Rahmen einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung beitragen, indem unseren SuS Gelegenheit gegeben wird, ihre je individuelle Ausdrucksfähigkeit zu entdecken, ihr schöpferisches Potenzial zu entfalten und weiter zu entwickeln, sowie handwerklich-gestalterische Fähigkeiten auszubilden.

Gestaltungsprozesse werden angestoßen, eigene wie fremde Arbeiten und Prozesse reflektiert und unsere SuS zunehmend befähigt, einer Welt omnipräsenter, vielgestaltiger und stets verfügbarer Bilder kritisch zu begegnen bzw. sich kompetent in ihr zu bewegen.

Solche kulturelle Teilhabe unterstützen wir zudem mittels außerschulischer Aktivitäten wie Museumsbesuchen, Teilnahme an Wettbewerben und u.ä.

Des Weiteren ist das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt auch fächerübergreifender Projekte zuständig, womit das Insel-Dasein der Einzelfächer aufgebrochen und vernetzte Lernprozesse erfahrbar werden sollen. Dies gelingt bereits sehr erfolgreich in Kooperation mit den Fächern Darstellen/Gestalten und Deutsch, eine Erweiterung auf Fächer wie beispielsweise Englisch, Geschichte und Biologie wird angestrebt.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer der Holzkamp-Gesamtschule gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die jeweils vier Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr sind zeitlich als ein Unterrichtsvorhaben pro Quartal verteilt, eine grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Selbstdarstellung- „Wir lernen uns kennen“ / „Ich über mich“		Jg. 5	Nr. 1
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte <ul style="list-style-type: none"> • Malen mit Wasserfarben (Malerei) • Zeichnen mit Bleistift und Buntstift (Grafik) • Collagieren mit unterschiedlichen Materialien • Bildentwurf und Analyse 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Mal- und Zeichengeräten • Sammeln und Kombinieren unterschiedlicher Materialien • Collagen aus dem Fundus • Anfertigung von Skizzen mit eigenständiger Komposition • Ausgestaltung der bildnerischen Elemente • Beschreibung und Analyse von Bildern 		
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen 			
Vorhabenbezogene Konkretisierung:			
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • „ICH über mich“ • „Dinge erzählen etwas von mir“ • „Meine ICH-Collage“ • „Mein Lebensgefährt“ 	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Eine grafische Vorlage als kreativen Anstoß weiter spinnen und farbig ausgestalten • Fundstücke zur Selbstdarstellung sortieren und für den eigenen Fundus auswählen (Fotokopien von Gegenständen) • Entwicklung einer Collage zur Selbstdarstellung aus dem Fundus 		

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbenfrohe Grafik „Ich über mich“ (Kunstmappe)
- Collage zur Selbstdarstellung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Ein verücktes Traummobil wird zum eigenen Lebensgefährten umgestaltet
- Betrachtung und Reflexion der Bildergebnisse

Lernmittel

Wasserfarben und verschiedene Haar- und Borstenpinsel, Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, Zeichenblock, Kunstmappe, Montagefläche, Klebstoff, Schere, evtl. Draht und Kneifzange, Fotos, Eintrittskarten, Mitgliedsausweise, gesammelte Gegenstände, evtl. deren Fotokopien davon und anderes Bildmaterial

Lernorte

- Kunstraum
- Klassenraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Deutsch: Steckbrief, Foto-Überschriften

Feedback / Leistungsbewertung

- Bildbesprechung und Beurteilung
- Ausstellung im Klassenraum
- Führung einer Kunstmappe

mögl. Europabezug:

Die Schüler einer Klasse kommen aus verschiedenen europäischen Ländern. Sie stellen den Mitschülern die Herkunftsländer ihrer Familie vor, z.B. Gerichte aus ihrer Heimat; Feste, die die Schüler in ihrer Heimat feiern; Kleidung in den verschiedenen europäischen Ländern.

Thema: Selbstdarstellung-Masken – Maskenspiel	Jg. 5 Nr. II
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • Bildbezogene Kontexte
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • plastische Objekte in additiven Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen • grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden • die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und damit verbundenen Arbeitsschritten erläutern • den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben • einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben • körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Überzeichnung als Mittel der Ausdruckssteigerung • Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: • Gesichtsmaske Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Mittels der Überzeichnung als Möglichkeit der Ausdruckssteigerung (GA; GA-Präsentation; Fotos, Folienvorlagen, Folienschnipsel mit Gesichtsteilen und -formen) • Transfer: Betrachtung/Analyse traditioneller Faschingsmasken (allemanische Fassenacht) • Erstellen von Entwürfen für eine Gesichtsmaske unter d. Vorgabe der Überzeichnung - zwei Alternativen (Wahlmöglichkeiten: Angst, Trauer, Agression, Glücklichkeit, Lachen ...); EA; PA; Zeichenblock, Farbstifte • Herstellen der Maske nach gewähltem Entwurf etwa aus farbigen Fotokartons, Tonpapieren, weiteren Materialien u. unter Einsatz von Filzstiften und Eddings (EA; PA) Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Fotografien (verschiedene Gesichtsausdrücke) • Fotografien Faschingsmasken • Folien / Folienfragmente • Zeichenutensilien • Fotokarton / Tonpapier (versch. Farben) • Hutgummi • individuelle ergänzende Materialien Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner > WPI/DG

Feedback / Leistungsbewertung

- Kunsthefteinträge
- Bildfindender Dialog: Transparenz zwischen Vorüberlegungen und Realisation der praktischen Arbeit
- Bewertung der praktischen Arbeit nach den festgelegten Kriterien (hier v.a. Ausdruckssteigerung durch Übertreibung)
- Präsentation der Masken im Rahmen einer kurzen pantomimischen Aufführung (Einzelpräsentation) oder einer kurzen szenischen Sequenz (Gruppenpräsentation) > Einzelvortrag/Gruppenvortrag)

mögl. Europabezug:

Bedeutung von Masken in unterschiedlichen Kulturen; Karneval in Europa

Thema: „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“	Jg. 5 Nr. III
<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malen mit Wasserfarben (Malerei) • Zeichnen mit Bleistift (Grafik) • Bildentwurf und Analyse • Farbe und Komposition 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Farben, Mal-, Zeichengeräten üben • Erstellen verschiedener Farbmischungen • Untersuchung und Analyse der Farbbeziehungen und Verwandtschaften • Aufbau des zwölfteiligen Farbkreises • Anfertigung von Skizzen mit eigenständiger Komposition • Ausgestaltung der bildnerischen Elemente • Sammeln und Ordnen von Kunstpostkarten • Kennenlernen/Anwenden der Farbkontraste • Beschreibung und Analyse von Bildern
<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten • Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären • in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben • Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen 	
<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p>	
<p>Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein farbiges Deckblatt für meine Kunstmappe • Sonnenblumen auf dem Feld • Zwei Farbfamilien begegnen sich • (laufen von den Rändern aus in der Mitte zusammen) • Vulkanausbruch • 12teiliger Farbkreis nach J. Itten • Waldbrand • Unterwasserlandschaft • Die Abenteuer meiner Lieblingsfarbe <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder zu den Themenstellungen: • farbenfrohes Deckblatt für die Kunstmappe • Sonnenblumen auf dem Feld • Zwei Farbfamilien begegnen sich • Vulkanausbruch • Der zwölfteilige Farbkreis (AB – Mappe) • Kalt und warm (AB – Mappe) • Waldbrand • Unterwasserlandschaft • Die Abenteuer meiner Lieblingsfarbe 	<p>Methodische / didaktische Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Deckblatt als improvisiertes Arrangement dient als Einstieg, evtl. kann das Wort „KUNST“ grafisch und farbig variiert werden • Eine reduzierte Farbpalette (Gelb, Grün, Braun, Ocker, Blau, Schwarz) ermöglicht das Erarbeiten eines systematischen Farbauftrags (von hell nach dunkel, deckend-lasierend) • Zwei Farbfamilien (warm: Gelb, Orange, Rot; unbunt: Grau, Schwarz) werden in tupfender Malweise aufgetragen und im mittleren Feld pointilistisch vermischt • Warme und unbunte Farben bilden starke Kontraste bei variierendem Farbauftrag (gemalt, getupft, gespritzt) • Ausgehen von den Grundfarben werden die Farben 1. und 2. Ordnung gemischt und in den Kreis eingetragen und familiäre Bezüge verdeutlicht • Als Erweiterung zum Vulkanausbruch kann nun eine breite Farbpalette mit ihren Abmischungen genutzt werden • Differenzierte Farbkombinationen (Fische, andere Meerestiere und Pflanzen) werden durch lasierendes Übermalen getrübt und farblich verändert

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Ausstellung in der Schule im Klassenraum und beim Tag der offenen Tür
- Schülerarbeit:
Die Abenteuer meiner Lieblingsfarbe

- Eine ausgewählte Farbe sechs verschiedene Stationen: Meine Lieblingsfarbe geht auf die Reise, kommt in die dunkle Nacht, wird von feindlichen Farben bedroht, wird von befreundeten Farben gerettet, heiratet eine befreundete Farbe, sie bekommen Kinder.

Lernmittel

Wasserfarben und verschiedene Haar- und Borstpinsel, Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, Zeichenblock, Kunstmappe, Kunstpostkarten und anderes Bildmaterial

Lernorte

- Kunstraum
- Kunstmuseum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Museumsgang
- Internet

Feedback / Leistungsbewertung

- Bildbesprechung und Beurteilung
- Ausstellung im Klassenraum
- Führung einer Kunstmappe

mögl. Europabezug:

Vulkanausbruch: Der Ätna auf Sizilien bricht aus.
Unterwasserwelt im Mittelmeer
Sonnenblumen auf italienischen Feldern

Thema: Chamäleon - Tarnfarben	Jg. 5 Nr. IV
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei • Kunsttheoretische Konzepte
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren • Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Figur - Grund - Beziehung: Auflösen einer Form durch Wahl geeigneter Farbmischungen für Figur und Grund (Entwickeln eines Motivs mit Anpassung der Form an den Untergrund) Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Malerische Umsetzung eines getarnten Lebewesens • Erstellen von Kunstheftseiten Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten der Funktionen von Farbe in der Natur (Warnung, Schrecken, Tarnung) GA; Fotografien • Erarbeitung der Bedingungen von Tarnung (GA; Verstecken von Gegenständen auf Schulhof) • Erarbeitung der Wirkung einer Tarnung durch Farbanpassung (EA/GA; Herauslösen e. getarnten Lebewesens aus seiner Umgebung in andere Umgebung) • Ermittlung und Erprobung typischer Tarnfarben als Farben aus dem Tertiär-bereich (EA; Mischübungen) • Reflexion: Vergleichende Betrachtung von Gestaltungsergebnissen (UG) Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Fotografien • Arbeitsblätter • verschiedene Gegenstände • Malutensilien • Kunstheft Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum • Schulhof Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <p>–</p> Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • Intensität Tarnung (Auflösung d.Form) • Einsatz geeigneter Farben (Farbskala, Mischfarben) • Kompositionsgefüge (Form-Beziehung zwischen Lebewesen und Umgebung) • Maltechnische Realisation (Farbauftrag, Exaktheit der Ausführung) • Führen des Kunstheftes Europabezug: Tiere in der europäischen Fauna verstecken sich

Jahrgangsstufe 6

Thema: Den Strukturen auf der Spur I verrückte Träume / abenteuerliche Bildwelten		Jg. 6	Nr. 1
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Grafik • kunsttheoretische Kontexte 		
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren 			
Vorhabenbezogene Konkretisierung:			
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Materialerkundungen hinsichtlich der Oberflächenstruktur und Möglichkeiten des Abriebs von alltäglichen Gegenständen erproben • Materialerkundungen unterschiedlichen Farbmaterials erkunden (Wachsmaler/Kohle/Graphit) • Ergebnisse der Material-Experimente als Assoziationsgeber im Bildfindungsprozess wahrnehmen und erproben > Zeichnerische Weiterführung von Frottage-Elementen zur Erarbeitung überraschender und phantastischer Bildwelten Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung eines phantastischen Traums in einer Collage aus zeichnerischen und frottierten Elementen und/oder • „Cadavre exquis“: Erfindung überraschender Figuren in Tischgruppen, Zusammenstellung im „Fragmente-Buch“ als Klassenprojekt Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Organische Strukturen des Alltags („Wolkenlesen“ und „Wasserflecken“ und/oder fotografische Fragmente vergrößerter Strukturen wie Gulli-Gitter, Holzmaserungen etc) als Assoziationsgeber Gesprächsanlass für Bildideen • Erarbeitung eines Strukturen-Fundus aus Frottagen unterschiedlichster Alltagsgegenstände, Farbmaterialien (Wachsmaler/Kohle/Graphit) und farbiger Papiere • evtl. Erarbeitung und Einsatz von Traumtagebüchern • Technik des „cadavre exquis“ zur Anregung überraschender Bildfiguren • Bildbetrachtung ausgewählter Arbeiten von Max Ernst Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Alltags-Gegenstände mit auffälligen Oberflächenstrukturen • farbige Papiere und verschiedene Farbmittel • Kunstheft • Fotografien als Hilfen zur zeichnerischen Ergänzung der Frottage-Elemente Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner Fachschaft Deutsch Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz und Einbindung geeigneter frottierter Strukturen im Bildganzen • Strukturen-und Ideen-Reichtum • Kompositionsgefüge zwischen Bildfiguren und Hintergrund • Führen des Kunstheftes 		

Thema: Den Strukturen auf der Spur II „Auf den Leib geschrieben“ – mit Punkt und Strich Oberflächen unbekannter Wesen erfinden	Jg. 6 Nr. II
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, • alternative Bildlösungen bearbeiten und vergleichen, • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben, • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren. 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe • Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/ Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien, Rhinozeros von Dürer)) • Hell-Dunkeffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen/zeichnerische Entwürfe • Zeichnungen: Fantasiewesen aus grafischen Strukturen entwickeln, z.B. <ul style="list-style-type: none"> – Chimären der griechischen Mythologie (Skylla, Sphinx ...) – „Wolpertinger – Schlangenkopf der Medusa (Schlangen frei ergänzen) – die Dämonen des hl. Antonius (frei ergänzen) – eine bisher unbekannte Käfer-/ Insektenart Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte ...) • Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“) Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenwerkzeuge • Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen, • Skizzenbücher Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none"> • Galerie- / Museumsbesuche • fächerübergreifende Bezüge zur Biologie Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • Bildbesprechung und Beurteilung • Ausstellung im Klassenraum • Führung einer Kunstmappe mögl. Europabezug: <ul style="list-style-type: none"> • Insektenwelt in Europa

Thema: „Peng, Krach, Bums“ – die Welt des Comics	Jg. 6 Nr. III
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: • Medienkunst
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben, • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen • körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen der Comicsprache benennen • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere in der Bildsprache des Comics darstellen 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Comicgeschichten und -figuren • Erarbeitung von Merkmalen zur <ul style="list-style-type: none"> – Vereinfachung mimischen und gestischen Ausdrucks – Entwicklung einer eigenen Comicfigur – u.U. Entwicklung einer Comic-Sequenz Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • menschlicher Gefühle (z.B. Angst/Wut/ Freude/Glück/Trauer) im Bild darstellen • eigene Geräuschwörter entwickeln und darstellen • Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler) im Bild darstellen • Einsatz von filmsprachlichen Mitteln: Kameraeinstellung/ Perspektive im Bild darstellen Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • einer didaktischen Progression: • Einstieg über Analyse von Comicarten und Comicgeschichten • Analyse von einzelnen Comicbildern: Untersuchung auf Comicsprache, Geräuschwörtern, Darstellung von Mimik und Gestik, perspektivische Einstellung der Bilder • Gestaltung eines Comicbildes unter Einsatz der bildnerischen Mitteln • Planung, Entwurf und Ausführung einer eigenen Comicgeschichte unter dem Aspekt der eigenen Lebenswirklichkeit Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Comichefte unterschiedlicher Kategorien Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum, Bücherei Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem Fach Deutsch Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • (von Mitschülern geführter) Bewertungsbogen, darin enthaltene Kriterien u.a.: <ul style="list-style-type: none"> – Berücksichtigung der erarbeiteten Merkmale – Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der entworfenen Comicfigur und Geschichte, – Originalität und – Ideenreichtum mögl. Europabezug: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Comicgeschichten aus Europa (z.B. Asterix aus Frankreich ...) • Entwicklung einer eigenen Comicgeschichte „Wir reisen durch Europa“

Thema: Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke		Jg. 6 Nr. IV
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte 	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen 		
Vorhabenbezogene Konkretisierung:		
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-Catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...) • alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos • Entwicklung eines individuellen Logos (analog/digital) • Ein T-Shirt eigener Marke Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Ein eigenes Logo (analog / digital) • Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital) • Wer bin ich, wie will ich sein? > Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming) • Scribbeln aller Möglichkeiten • Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung) • Reinzeichnung (analog/digital) • Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren • Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum, Computerraum Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem Fach Informatik / Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • Variantenreichtum unterschiedlichster Ideen • Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen • Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung • Übertragung des eigenen Logos auf ein T-Shirt mögl. Europabezug: <ul style="list-style-type: none"> • europa-spezifische Logos / Logos aus anderen Ländern 	

Jahrgangsstufe 8

Thema: Räume eröffnen, Blickwinkel einnehmen – Werkstatt Perspektive		Jg. 8	Nr. I und II
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Architektur und Raum 	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen, • Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffellung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, • die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffellung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive), • unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen, • architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern. 			
Vorhabenbezogene Konkretisierung:			
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffellung) • malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <p>> UVI</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnungen nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), • Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur) als Stationenlernen <p>> UVII</p> Gestaltungspraktische Arbeit und Transfer: <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktion eines Straßenzugs in der Fluchtpunktperspektive, wahlweise passend zu frei erarbeiteten Superhelden (separat draufkleben) unter Berücksichtigung der Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei) 		Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume) • Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal • Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen • Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeispiele der Kunstgeschichte, z.B. aus <i>Die Welten des M.C. Escher</i> („Treppenhaus“), C. D. Friedrich „Mondaufgang am Meer“ (1882), Casper David Friedrich: <i>Der einsame Baum</i> (1822) • Fotos • Zeichenpapier • Skizzenbücher Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none"> • Bezüge zur Mathematik, Physik 	

Weitere Absprachen der Fachkonferenz
aufgrund der von SuS als schwierig empfunden Technik der perspektivischen Mittel und der aufwändigen gestaltungspraktischen Abschlussarbeit nimmt das Thema den Raum zweier UVs in Anspruch, wobei der erste Teil der Entwicklung der technischen Möglichkeiten anhand ausgewählter kleinerer Lern- und Leistungsaufgaben, der zweite der Anwendung und Übertragung des Gelernten in größerer gestaltungspraktischer Abschlussarbeit gewidmet ist

Feedback / Leistungsbewertung

- Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc.
- bildnerische Beiträge (Genauigkeit, Einsatz von Linien / Farbe als raumbildende Gestaltungsmittel)
- Schülerbeiträge
- Kunstmappe (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)
- Analyse von Bildbeispielen
- Ausstellung im Klassenraum
- Reflexion der eigenen praktischen Arbeit

mögl. Europabezug:

- Raumdarstellungen in der Kunstgeschichte Europas und im alltäglichen Umfeld

Thema: Bewegte Bilder – Stop Motion Videos		Jg. 8	Nr. III
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Grafik und Plastik • Fotografie/ Medienkunst 	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen • Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben • die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten • Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren • eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten • themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen • Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen 			
Vorhabenbezogene Konkretisierung:			
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeit: Daumenkino, ggf. zu Sprichwörtern (z.B. „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“) • Storyboard und Drehbuch • Stop Motion Video • digitale Bildbearbeitung/ Videoschnitt Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Stop Motion Videos mithilfe von Fotografien und Videoschnittprogrammen wie iMovie, VirtualDub oder Windows Movie Maker • mögliche Bildideen: „Metamorphosen“, „Tatort: das perfekte Verbrechen“ 		Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg Entwicklung des Films: über die Erstellung eines Daumenkinos oder Veranschaulichung durch Basteln einer Wundertrommel/ Wunderscheibe • Die Entstehung des Films besprechen (Video Filmgeschichte) • Erstellen eines Storyboards/ Drehbuches • Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, Halbnah, Nahaufnahme, Großaufnahme, Detailaufnahme, Vogel- und Froschperspektive) in Filmen erarbeiten • Besonderheiten Stop Motion Film erarbeiten • Checkliste (samt Rollenverteilung innerhalb der Gruppe) für das Drehen • ggf. Übung: Metamorphosen zeichnen • ggf. Übung: Bewegung zeichnen • ggf. Figuren plastizieren • ggf. Filmset bauen • Stop Motion Film mit Fotografien erstellen (Projektarbeit) • Videoschnittprogramme erproben • Film schneiden und präsentieren • Filme selbstständig beurteilen mithilfe eines Beurteilungsbogen 	

Weitere Absprachen der Fachkonferenz**Lernmittel**

- Videos von BluBlu, Lego, Magic Soap, das bewegte Klassenzimmer, Röntgenfilm
- Zeichenpapier, Bleistift
- Modelliermasse/ Plastilin, Draht
- Fotografien
- Videoschnittprogramm
- <http://www.stopmotiontutorials.com>

Lernorte

- Kunstraum
- Computerraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Bezüge zur Informatik

Feedback / Leistungsbewertung

- Zwischenergebnisse des Storyboards oder Drehbuches
- Zeichenübungen
- bildnerische Beiträge: Stop Motion Video (Gruppenarbeit)
- Schülerbeiträge
- Kunstmappe (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)
- Betrachtung und Analyse von Videobeispielen
- Präsentation im Kunstraum
- Reflexion und Beurteilung der eigenen praktischen Arbeit

mögl. Europabezug:

-

Thema: „Spurensuche auf den Straßen Europas“ - Urban Art/ Street Art	Jg. 8 Nr. IV
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Medienkunst / Kunst im öffentlichen Raum • Aktion und Interaktion • Biographische und soziokulturelle Bedingungen
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema in Bezug auf Europa realisieren und differenziert erläutern • eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen • analoge (u. digitale) Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen • Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln • Materialien sammeln und in einer Collage, Montage oder als Graffiti mithilfe einer Schablone im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart) • Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum (Street Art, Urban Art, Guerilla Art) • Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen • Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen • Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt • Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens als kritische Reaktion auf und im öffentlichen Raum Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Schablonen und Objekte • Installationen im (semi-)öffentlichen Raum • Digitale Bilder (mit einem Malprogramm) • Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort Kontext: Medienkunst im (semi-)öffentlichen Raum der Schule und im alltäglichen Umfeld	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht • Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“... • Dokumentationen durch Fotos oder Filme • Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte) • Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee • Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/Bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung • Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung • Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird • ggf. Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen • Beurteilung der fertigen Bilder und ihrer Sinnbildhaftigkeit Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Streetart-Künstlern wie Space Invader, Banksy, Reso, Robin Rhode, Fotograf Slinkachu • Zeichenpapier, Bleistifte, Marker u.Ä. • PC mit Zeichenprogramm, z.B. Corel, Paint • Papierschablonen • Wetterbeständiges Material Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum • Schulumgebung • Schulweg

Weitere Absprachen der Fachkonferenz**Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner**

- Galerien / Streetart Künstler/-innen

Feedback / Leistungsbewertung

- Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen
- Schülerbeiträge
- Kunstmappe: Dokumentation (Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit)
- Analyse von Bildbeispielen
- Präsentation: Ausstellung im Kunstraum
- Reflexion der eigenen praktischen Arbeit

mögl. Europabezug:

- Straßenkunst Europas

Jahrgangsstufe 9

Thema: Ein Handy für den Papst, eine Seife für den Präsidenten – Produktdesign		Jg. 9	Nr. I
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte		Inhaltliche Schwerpunkte: • Skulptur, Design, Werbung	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren • gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren • ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren • Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln • adressatenbezogene Bildlösungen gestalten • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen • Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden • Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern • Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch - erörtern 			
Vorhabenbezogene Konkretisierung:			
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung verschiedener Design-Felder wie Industrie-, Möbel-, Mode-Design etc. • Erarbeitung der inhaltlichen Aspekte von „Form“, „Funktion“, „Material“ und „Zielgruppe“ als Gegenstandsanalyse zur Vorarbeit eines Gestaltungsentwurfs • Materialerkundungen und Reflexion ihrer Möglichkeiten und Ausdrucksqualitäten • Diskussion des Aspekts „Ökologie“, „Nachhaltigkeit“ und „Up-Cycling“ • Problematisierung der Unterscheidung von „Kunst“ und „Design“ • Der Unterschied liegt im Detail: Design-Alternativen (er)finden 		Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • „eine Seife für den Präsidenten“: Design bestimmende Aspekte zwischen Notwendigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen herausarbeiten • Vergleiche zwischen ähnlichen Designobjekten ziehen (z.B. Teekannen, Stühle), Verhältnis von Form und Funktion wahrnehmen • Betrachtung und Analyse herausragender Arbeiten der Design-Geschichte (z.B. Vivienne Westwood, Coco Chanel; Fran Gehry, Philippe Starck, Gebrüder Thonet, Charles und Ray Eames ...) • „always kill your darlings“: Form-Alternativen zeichnerisch erproben • Vom Entwurf in die dritte Dimension: In der Erarbeitung von Plastilin-Modellen Mehr- und Allansichtigkeit berücksichtigen lernen 	

<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt-Heft/Kunst-Mappe mit <ul style="list-style-type: none"> - vorbereitenden Skizzen/ Gestaltungsentwürfen und - Kriterien geleiteten Reflexionen • Modell und gegebenenfalls Umsetzung eines adressaten-bezogenen Alltagsgegenstands wie z.B. Brille, Stuhl, Kleidungs- oder Schmuckstück o.ä., unter Umständen als Up-Cycling-Objekt • optional: Verpackungs-Design und/oder fotografische Inszenierung des Produkts zu Werbe- und Präsentationszwecken 	<ul style="list-style-type: none"> • mit Materialien experimentieren zur Sensibilisierung hinsichtlich Haptik und Stabilität/Flexibilität • Entwurf und Umsetzung (zumindest im Modell) eines adressatenbezogenen Designobjekts wie eine Brille/ein Schuh/eine Tasche/ein Handschmeichler, eine Seife für ... <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier, Blei- und Buntstifte für vorbereitende Skizzen • Plastilin o.ä. • unterschiedlichste Materialien zur Umsetzung wie Stoffe, Seife, Pappmasché, Ton ...; Oberflächenmaterialien wie Federn, Mosaiksteine, Pelz, Alufolie, Zahnstocher, Kronkorken, Maischips ... <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum • Designmuseum Essen
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess begleitende Einzelgespräche • Prozess begleitende Beratungen durch aus SuS gebildeten Expertenteams • Ausstellung der Objekte im Klassenraum/im Schulgebäude • Im Ausstellungsgang: Kriteriengeleitete Beurteilung der Objekte von Form, Funktion, Adressaten-Bezug und Qualität der Ausführung durch aus SuS gebildeten „Design-Jurys“ (GA) <p>mögl. Europabezug: Portraits herausragender Designer Europas</p>

Thema: „Die Welt mit Händen greifen“ – Die Zeichnung zwischen Naturalismus und Verfremdung	Jg. 9 Nr. II
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: • Grafik
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten • Beispiele naturalistischer u. abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren u. bewerten • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln u. Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben • die Wirkung grundlegender Bildmittel (Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern • die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-) grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern • Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren • Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen • Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung der Ausdrucksqualitäten von Naturalismus und Verfremdung (bis hin zur Abstraktion) • Erweiterung der handwerklichen zeichnerischen Fähigkeiten und des verfügbaren Repertoires an Ausdrucksqualitäten • Problematisierung der Begriffe „echt/wahr“ und „schön“ bezogen auf die Wahrnehmung des „Ich“ bzw. der dinglichen Welt mit individuell-persönlichem Zugang 	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Stationen-Lernen Plastizität, Oberflächen, Proportion • Experimentier-Werkstatt „Verfremdung“ (Blow-Up, Scherben-Zeichnung, Reiß-Collage, Tonwertrennung ...) „Dinge“: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung fotografischer und grafischer Stilleben, z.B. von Jim Dine • Arrangement und (fotografische wie) zeichnerische Erforschung persönlicher Gegenstände, gegebenenfalls als Repräsentant/ Reliquie eines persönlichen Helden „Selbstportrait“: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung naturalistischer und verfremdeter Portraits, z.B. von Picasso • Reflexion verschiedener grafischer Ausdrucksqualitäten und der Frage „was ist schön?“ bzw. „bin ich schön?“ • Collage einzelner Ergebnis-Fragmente zu umfassendem Selbstportrait

<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektheft/Sammlung von Erarbeitungen zu <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der naturalistischen Zeichnung (Verläufe, „drunter/drüber“, Plastizität, Oberflächen, Komposition) • plastische und maßstabsgerechte Bleistiftzeichnung <ul style="list-style-type: none"> - eines Gegenstands oder - des eigenen Gesichts/ von Gesichtsdetails • Experimente und Reflexionen zu Möglichkeiten der Verfremdung , darin auch: <ul style="list-style-type: none"> - Übertragung in einfache Druckgrafik (z.B. Kaltnadel) - Verzerrung - Fragmentierung - Vergrößerung 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele aus der Kunstgeschichte, wie z.B. Stilleben der Renaissance, fotografische Arbeiten E. Westons, Arbeiten von Klapphek, J. Dine u.a. („Dinge“); Rembrandt, Picasso, F.Bacon, Chuck Close ... („Selbstportrait“/Portrait) <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Philosophie <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess begleitende Einzelgespräche • Prozess begleitende Künstlerkonferenzen zu verschiedenen übergeordneten Diskussions-Schwerpunkten (technisch-handwerkliche Fortschritte; Ausdrucksqualitäten; „Ähnlichkeit“, „Schönheit“ u.a.) • Kunst-Heft/Projekt-Mappe: <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation des Arbeitsprozesses durch Lernergebnisse (Vollständigkeit, Quantität der Bearbeitungen und sichtbare Fortschritte in der Qualität) - Reflexion der eigenen praktischen Arbeit

Thema: „Trophäen“ Kunstwerke erobern		Jg. 9 Nr. III
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: • Skulptur, Malerei, Bildbetrachtung	
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele naturalistischer u. abstrakter Zeichnungen u. Malereien realisieren und bewerten • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren • gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben • die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln • Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren • naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren • Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden • exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben • Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen 		
Vorhabenbezogene Konkretisierung:		
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Bedeutung und Symbolik von Bildern und Bildelementen • individueller, praktisch-rezeptiver Zugang zu Kunstwerken und Herstellung eines persönlichen Bezugs • Verknüpfung und Integration von Kunstwerken in individuelle Lebenswirklichkeit der SuS • Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens durch Übertragung zweidimensionaler Elemente in die dritte Dimension 	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung „Trophäe“, Erarbeitung der Arbeitsschritte „Trophäenjagd“ eines Kunstwerks • epochenübergreifendes Bildermenü bedeutender Werke der Malereigeschichte zur individuellen Auswahl, Erstellung von Perzepten • Sensibilisierung für Mehr-/Allansichtigkeit von Objekten durch Gegenüberstellung dreidimensionaler Objekte und deren zweidimensionaler Repräsentationen • praktisch-rezeptiver Zugang zur Mehransichtigkeit durch zeichnerische Skizzen aus verschiedenen Blickwinkeln zu zentralen Bildelementen, dreidimensionale Erprobung und Prüfung der Entwürfe in Form von Bozzetti (Plastilin/Ton o.ä.) • Schulung der Beobachtungsfähigkeit von Farben, Formen, Proportionen durch Übertragung in vergrößerte „Trophäe“ in Pappmache 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung durch Prozess begleitende Recherche zum Künstler und seiner Zeit • Vertiefung des persönlichen Bezugs beispielsweise durch <ul style="list-style-type: none"> - „Tagebuch mit meinem Kunstwerk“ (schriftlich/fotografisch) - freies Assoziieren/Schreiben zum gewählten Kunstwerk, Einbettung Verknüpfung zur eigenen, aktuellen Lebenswirklichkeit und tagesaktuellen Themen durch Collage-Elemente im Werkheft o.ä.
<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation des gesamten Arbeitsprozesses (vorbereitende Skizzen, alternative Bild-/Gegenstands-Entwürfe, schriftliche Recherchen und Reflexionen) in Kunst-Heft/Projekt-Mappe • dreidimensionale Umsetzung eines zentralen Bildgegenstands • schriftliche Erläuterung der Umsetzung, Präsentation im Klassenverband 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlagen/Abbildungen repräsentativer Werke der Kunstgeschichte (Malerei) • Mal- und Zeichenmittel (Tempera-, Acryl-Farben, Bleistifte) • Materialien zur Herstellung von Papp-Maché <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess begleitende Einzelgespräche • Prozess begleitende (technische) Beratungen durch Experten der Lerngruppe • Dokumentation des Arbeitsprozesses in Kunst-Heft/Projekt-Mappe (Vollständigkeit, Sorgfalt, inhaltliche Tiefe der Bearbeitungen), Präsentation im Klassenraum (Museumsgang) und evtl. Schulgebäude • schriftliche Erläuterung der Arbeit und mündliche Präsentation (inhaltliche Tiefe und Korrektheit; Lebendigkeit und Struktur des Vortrags)

Thema: „Echt wahr?“ – (Medien-) Darstellungen zwischen Wahrheit und Manipulation	Jg. 9 Nr. IV
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Design
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln • analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren • ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten • themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren • Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren • Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren • Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Typografie und Layout zur sachdienlichen Aufbereitung ausgewählter, recherchierter Themen • Problematisierung medialer Berichterstattung und der Möglichkeiten der Manipulation durch gezielten Einsatz gestalterischer Mittel 	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Konfrontation mit und Reflexion von „fake-News“ • Erarbeitung der Aspekte emotional aufgeladener Wort- und Bildsprache • evtl. Erstellung kleinerer „Fake-News“-Beiträge im Print- oder Videobereich (Smart-Phones) und deren Reflexion • Gegenüberstellung von Fake-News und „seriöser“ Informationsvermittlung (Recherche/ Quellenangaben etc.) • Grundlagen übersichtlicher Layouts (Gestaltgesetze) und • Grundlagen Typografie anhand ausgewählter Infografiken • Infoplakate erarbeiten zu individuell gewählten Themen unter Einsatz von Typografie und Layout

<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Fake-News“-Beitrag in Video oder als fotografische/zeichnerische Collage • informative Plakatgestaltung unter Berücksichtigung der erlernten Kriterien zu Typografie und Layout • Projektheft mit Übungen, Entwürfen und Reflexionen 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaterialien • Smart-Phones/Digital-Kameras • Computer und dtp-Programme <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum • Computerraum
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • je nach individueller Themenwahl gesamter schulischer Fächerkanon <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess begleitende Einzelgespräche • Prozess begleitende (technische) Beratungen, auch durch Experten der Lerngruppe • Schülerbeiträge • Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc. • Dokumentation des Arbeitsprozesses in Kunst-Heft/Projekt-Mappe (Vollständigkeit, Sorgfalt, inhaltliche Tiefe der Bearbeitungen), • Präsentation im Klassenraum (Museumsgang) und evtl. Schulgebäude

3.2.Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

- Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
- Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

- Es herrscht ein grundsätzlich wertschätzendes Klima im Unterricht. Phasenweise herrscht Atelieratmosphäre, der Unterricht ist je nach Thema/ Unterrichtsvorhaben projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
- Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Zwischenergebnisse sind wertvoll und können im Werkheft/der Kunstmappe dokumentiert werden. Sie werden als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der SuS verstanden und entsprechend reflektiert.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

- Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen. Die grundlegende Struktur des jeweiligen Unterrichtsvorhabens ist den SuS transparent und nachvollziehbar.
- Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
- Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodenkonzept vereinbarten Kompetenzen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten ist zu unterstützen.
- Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

- In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
- Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

3.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da alle Schülerinnen und Schüler stets angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

Bewertungskriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Die individuellen und gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte, sowie die individuellen Gestaltungsdokumentationen fließen in die Gesamtnote zu mindestens 60% ein, die darüber hinaus erbrachten Leistungen entsprechend zu maximal 40 %, wobei der praktisch-schriftliche Bereich – je nach Charakter des Unterrichtsvorhabens – auch mit deutlich mehr als 60% gewertet werden kann.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

3.4. Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Ein Fundus an Filmen zu Künstlern oder Epochen soll in der Fachschaft allgemein zugänglich angeschafft werden, um für den Unterricht zur Verfügung zu stehen.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bild-, Filmschnitt- und Audio-Bearbeitungsprogramm enthält) und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind im Klassensatz vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Linolmesser, Walzen u.ä. sind in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. Über den Schuletat stehen farbige Tonzeichenpapiere im Format 50x70 zur Verfügung, vornehmlich, um Arbeiten der SuS angemessen präsentieren zu können, zugehörige Rahmungen werden regelmäßig über den Förderverein der Schule beigesteuert. Mithilfe von Elternbeiträgen pro Schuljahr werden projektbezogen Acryl- oder Gouachefarben, Jaxonkreiden, Linolplatten, Druckfarben, hochwertige Zeichenpapiere, Fotokarton oder Ton beschafft.

Etatwünsche für besondere Anschaffungen der Fachschaft müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit 12 Farben;
der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- eine größere Tube Deckweiß
- je drei Haar- und flache Borstenpinsel in unterschiedlichen Stärken
von schmal bis breit
- Lappen/Küchenpapier
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B6, B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3
- Schreibmappe oder Kunstheft

4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die in 3.1 dargestellten Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus. Diese zu nutzen obliegt mit Blick auf Lerngruppe und inhaltliche Schwerpunktsetzung der individuellen Entscheidung der Lehrkraft, Vorschläge für mögliche Kooperationen der Fachschaft sind in Bearbeitung.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss in jedem Fall flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern überhaupt Synergien zu ermöglichen.

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen wird die Kooperation mit außerschulischen Partnern – wie z.B. dem Märkischen Museum Witten – in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben angestrebt.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Folgende Fragen stellt sich die Fachkonferenz gemeinsam:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im Curriculum ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).